

VENEZUELA nachrichten

Bulletin der Botschaft der Bolivarischen Republik Venezuela
in der Bundesrepublik Deutschland - Nr. 5 - 28. Januar 2009

Mehr Rechte für das Volk

Das venezolanische Volk entscheidet am 15. Februar über den Vorschlag einer Verfassungsänderung. Mit dieser Initiative will die Nationalversammlung bestehende Hindernisse ausräumen, damit alle Venezolaner für jedes durch allgemeine Wahlen vergebenes Amt kandidieren können.

Bislang legt die venezolanische Verfassung fest, dass Abgeordnete, Gouverneure, Bürgermeister oder Präsidenten nur einmal für eine Wiederwahl kandidieren können.

Wenn die Änderung angenommen wird, hängt es nur vom Willen des Volkes ab, ob ein Vertreter wiedergewählt wird. Das bedeutet, die Verfassungsänderung erweitert die politischen Rechte des Volkes. Die Bürger Venezuelas verlieren hingegen kein einziges Recht. Der Vertreter, der wiedergewählt werden möchte, muss sich Wahlen mit vielen anderen Kandidaten stellen, und das Volk verliert auch nicht die Möglichkeit, ihm das Mandat nach der Hälfte der Amtszeit zu entziehen, wenn es der Meinung ist, dass er schlechte Arbeit leistet.

Die Erklärungen der Führer der venezolanischen Opposition und verzerrte Berichte internationaler Massenmedien versuchen ein Meinungsbild zu schaffen, das von der Realität weit entfernt ist. So bedeutet die wiederholte Wiederwahl zum Beispiel NICHT, dass der Präsident auf



ewig im Amt bleibt. Mit oder ohne Verfassungsänderung werden in Venezuela immer Präsidentschaftswahlen stattfinden, deren gerechter und transparenter Ablauf vom unparteiischen Schiedsrichter, dem Nationalen Wahlrat, garantiert wird. Außerdem sieht die nationale Verfassung die Möglichkeit eines Amtsenthebungsreferendums vor, das dem Volk die Möglichkeit gibt, die Amtszeit eines jeden Amtsinhabers vorzeitig zu beenden.

Die Möglichkeit der wiederholten Wiederwahl ist in vielen Ländern der Welt vollkommen normal, so auch in der Mehrzahl der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. So kann der Regierungschef oder die Regierungschefin zum Beispiel in Deutschland, Italien, Griechenland, Großbritannien, Spanien, Schweden, Dänemark oder Belgien so oft wiedergewählt werden, wie es gewollt ist. Und niemand nennt diese Länder deswegen eine „Diktatur“.

Chávez kündigt ALBA-Gipfeltreffen an

Präsident Hugo Chávez hat am Montag angekündigt, dass am 2. Februar ein außerordentliches Gipfeltreffen der Bolivarischen Alternative für Amerika (ALBA) stattfindet, um an den 10. Jahrestag seiner Amtsübernahme zu erinnern. Der venezolanische Regierungschef informierte, dass an dem Treffen seine Amtskollegen aus Bolivien, Evo Morales, Nicaragua, Daniel Ortega, und Honduras, Manuel Zelaya, ebenso teilnehmen werden

wie der Premierminister von Dominica, Roosevelt Skerrit, und der kubanische Vizepräsident Carlos Lage.



Der Staatschef nannte keine Details des ALBA-Treffens, das im Rahmen des zehnten Jahrestages seiner Präsidentschaft stattfindet.

Venezuela entscheidet am 15.2.:

„STIMMEN SIE FÜR DIE VON DER NATIONALVERSAMMLUNG BEARBEITETE ÄNDERUNG DER ARTIKEL 160, 162, 174, 192 UND 230 DER VERFASSUNG DER BOLIVARISCHEN REPUBLIK VENEZUELA, DIE DIE POLITISCHEN RECHTE DES VOLKES ERWEITERT, UM ZU GESTATTEN, DASS JEDER IN EINEM VOM VOLK GEWÄHLTEN AMT BEFINDLICHE STAATSBÜRGER ODER STAATSBÜRGERIN, SICH ALS KANDIDAT ODER KANDIDATIN FÜR DASSELBE AMT FÜR DIE IN DER VERFASSUNG FESTGELEGTE AMTSZEIT BEWERBEN KANN, WOBEI SEINE ODER IHRE MÖGLICHE WAHL AUSSCHLIESSLICH VOM VOLKSVOTUM ABHÄNGT?“

Im vergangenen November fand das letzte ALBA-Treffen statt, bei dem vertieft wurde, welche Folgen die Finanzkrise für die Mitgliedsländer haben könnte. Die Bolivarische Alternative für Amerika ist ein von Kuba und Venezuela getragener Vorschlag, dessen Ziel die Integration der Länder Lateinamerikas und der Karibik und der Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung ist.

Die vierte Phase: „Die Entfaltung“



»Die Erde dreht sich«, heißt es in einem alten Lied aus den 60er Jahren. Und sie dreht sich wirklich. »Lasst den Wind wehen...«. Und er weht wirklich.

Barack Obama hat inmitten großer Hoffnungen einer Welt sein Amt angetreten, die angesichts so vieler Aggressionen eines niedergehenden Imperiums gesagt hat: »Es reicht«. Er sagte, dort, wo die »Führer, die Konflikte schüren, bereit sind, die Faust zu öffnen, werden wir ihnen die Hand reichen«.

Nun gut, von hier aus, wo wir, Millionen von Menschen im Süden des Planeten, seit so langer Zeit die Faustschläge des Imperiums erlitten haben, bin ich mir sicher, dass ich die Stimme der angegriffenen Völker wiedergebe, wenn ich sage, dass derjenige, der wirklich seine Fäuste öffnen muss, gerade die Regierung der Vereinigten Staaten ist. Aus aller Welt kämen dann ausgestreckte Hände voller Herzlichkeit. Darunter ohne Zweifel auch die Hände dieses revolutionären Soldaten und die Hände von Millionen Venezolanerinnen und Venezolanern die hier, auch wenn dass Obama noch nicht zu wissen scheint, eine tiefgreifende Demokratie aufbauen: den Demokratischen Sozialismus!

Einstweilen »lassen wir den Wind wehen« und sagen wie der Heilige Thomas »sehen um zu glauben«. Und wie unser Freund und großer Schriftsteller aus Uruguay, Eduardo Galeano: »Hoffentlich«.

Fidel hat dies in seinen Schriften vor gerade ein paar Stunden aus seinem Schützengraben der Ideen, den ihm das Leben reserviert hat, damit er weiter in die Kämpfe des XXI. Jahrhunderts eingreift, vorweggenommen und folgt der strategischen Richtung Simón Bolívars, der in Angostura gesagt hat: »Die Druckerei ist die Artillerie des Denkens«:

»Ungeachtet aller durchstandenen Prüfungen ist Obama der wichtigsten von allen noch nicht unterzogen worden. Was wird er demnächst tun, wenn die unermessliche Macht, die er in seine Hände genommen hat, absolut nutzlos sein wird, um die unlösbaren antagonistischen Widersprüche des Systems zu überwinden?«

Lula hat bereits vor einigen Tagen auf der weiten Ebene von Maracaibo das Seinige gesagt, wo wir mit brasilianischer Unterstützung einen sozialistischen Entwicklungspol bauen: »Chávez, wir müssen mit Obama sprechen, bevor ihn die Maschinerie einholt«.

Einstweilen geht hier im Heimatland Bolívars jeden Tag intensiver und mitten im Wirbel der weltweiten Ereignisse der politische Kampf für die Verfassungsänderung weiter. Ich wiederhole: Hier die Patrioten, dort die Kolonialisten.

Während meiner ständigen Fahrten durch das Land, von Barcelona bis Cabimas, wo ich Zehntausende von Komitees für das Ja vereidigt habe, die zur Front der Sozialistischen Missionen gehören, bis hin zu den Straßen, Wegen und Blöcken des heldenhaften Viertels 23 de Enero, habe ich die wachsende Begeisterung des venezolanischen Volkes gespürt, die von einer wirklichen Leidenschaft begleitet wird, einer Leidenschaft für das Heimatland.

Jetzt ist es notwendig, die allgemeine Offensive auf ganzer Linie und überall zu verdoppeln. Heute, am 25. Januar, beginnt die vierte Phase unserer Kampagne: die Entfaltung.

Ich rufe das ganze Volk auf, die Parteien der Allianz, die Sozialen Fronten, die Sozialistischen Patrouillen, die Komitees für das Ja, Stunde um Stunde, Tag für Tag, Haus für Haus, Straße für Straße, Viertel für Viertel, Stadt für Stadt eine riesige offensive, intelligente, leidenschaftliche und vernünftige Operation durchzuführen, die Initiative, Kreativität, Freude, Organisation, die Maschinerie und die Mobilisierung zu entfalten!!!

Es ist notwendig, die mächtige Desinformationskampagne zu zerschmettern, die die Konterrevolution gegen das Volk richtet, und die sich auf die ständige Manipulation und den permanenten Betrug stützt, auf eine endlose Reihe von Märchen aus dem Medienlabor, wie dieses Denkmal des Absurden und der Idiotie, das das Märchen von der »unbegrenzten Wiederwahl« ist.

Immer wenn ich einen Yankee-Freund sagen höre, die Verfassungsänderung sei »unbegrenzte Wiederwahl«, muss ich an

Shakespeare im Macbeth denken: »...ein Märchen, das ein Dummkopf erzählt, voll Schall und Bombast, aber ohne Sinn«.

So ist es: »Unbegrenzte Wiederwahl« bedeutet nichts. Die Wiederwahl ist ganz einfach begrenzt oder eben nicht. Schauen wir es uns an: Der Akt der Wiederwahl bedeutet unvermeidlich die Festlegung von Wahlen, die Festlegung eines Datums für die allgemeine Abstimmung und eine genau festgelegte Amtszeit. Die Verfassung legt für alle durch allgemeine Wahlen vergebenen Ämter die Fristen fest: zwischen vier und sechs Jahren. Es gibt also nichts, was dem ähnelt, was die Yankee-Freunde »unbegrenzte Wiederwahl« nennen!!!

Wiederwählen heißt erneut abstimmen. Wer anstrebt, in einem durch allgemeine Wahlen vergebenen Amt zu bleiben, muss sich dem Urteil des Volkes unterwerfen. Kann sich jemand an der Macht verewigen, wenn die Wähler ihn nicht wählen? Warum soll es nicht das Volk sein, das Regierungen einsetzt und absetzt? Warum hat die Opposition wie der Teufel Angst davor, diese einfachen Fragen zu beantworten? Was ist der Grund für ihre Furcht? Ich weiß es. Sie fürchten das Volk, das wie ein großer, kollektiver Lazarus erwacht ist!!!

Landsmann, Mann oder Frau, Jugendlicher meines Heimatlandes, ich schlage dir vor, dass du und ich, wir alle, indem wir am 15. Februar mit Ja stimmen, das Volk Venezuelas an der Macht verewigen. Machen wir das Nationale Projekt Simón Bolívar lebenslang, um die volle nationale Unabhängigkeit zu erlangen. Setzen wir dieses wunderbare Paar auf einen ewigen Thron, das erst in der künftigen sozialistischen Gesellschaft möglich sein wird: die Gleichheit und die Freiheit!!!

Ich, der Soldat Chávez, dein Freund Chávez, glaube an dich und sage mit dem Vater Bolívar: »Ich glaube mehr an die Beschlüsse des Volkes als an die Ratschläge der Weisen«. Und mit dir zusammen sage ich: Ja!!!

Von Hugo Chávez Frías
Sonntag, 25. Januar 2009

Wir übernehmen auf diesen Seiten zwei Folgen einer Kolumne, die der Präsident Venezuelas, Hugo Chávez Frías, verfasst. »Las líneas de Chávez« (etwa: Die Zeilen / Leitlinien von Chávez) erscheinen gegenwärtig jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag in der Tageszeitung »Últimas Noticias« und 25 regionalen Tageszeitungen sowie auf vielen Internetseiten.

Das Ja hat gewonnen



In Bolivien hat das Ja gewonnen. Das heißt, dass bolivianische Volk hat die neue Politische Staatsverfassung angenommen. Ich hatte das Glück, mit dem Compañero Präsidenten Evo Morales noch in der Nacht des Sieges sprechen zu können. Evo geht erneut als Sieger hervor, und das hat er auch wirklich verdient. Er war und ist die große Führungspersönlichkeit, er hat Aggressionen und Konspirationen jeder Art widerstanden, die von der imperialistischen Bush-Regierung betrieben wurden, die als Instrument auf eine vaterlandslose Bourgeoisie und eine faschistische Rechte zurückgriff.

Es hat sich die Stimme des einfachen Volkes durchgesetzt, die Stimme der indigenen Völker, der seit 500 Jahren ausgeschlossen.

Es ist aber notwendig zu sagen, dass dieser Sieg über Bolivien hinaus geht und sich in einen historischen Prozess einreihet, den der ecuatorianische Präsident, der Compañero Rafael Correa, bereits als einen „Epochenwechsel“ beschrieben hat.

Aus meiner Sicht trägt dieser Prozess in sich eine tiefgreifende soziale Revolution, die sich mächtig im Bereich der Politik und der Justiz ausdrückt.

So ist in Südamerika eine neue Verfassungsdoktrin entstanden, die sich auf der originären verfassunggebenden Macht unserer Völker stützt.

In Venezuela hat das Volk, wie wir wissen, nach der Aktivierung der verfassunggebenden Gewalt am 15. Dezember 1999, vor fast zehn Jahren, unsere weit fortgeschrittene Bolivarische Verfassung verabschiedet und hat damit nicht nur die Neugründung der Republik begonnen, sondern auch das Nationale Projekt Simón Bolívar und den Übergang zum Sozialismus.

Heute, nach so vielen Ereignissen jeder Art, die diese ersten zehn Jahre der Revolution gekennzeichnet haben, ist es

wichtig, die Kontinuität des demokratischen bolivarianischen Prozesses zu sichern, ihn mit mehr Kraft auf das zweite und dritte Jahrzehnt dieses begonnenen Jahrhunderts zu projizieren und um jeden Preis das Risiko einer Rückkehr in die Vergangenheit zu verhindern, die eine wirkliche Katastrophe für das Land wäre.

Daraus folgt, liebe Leserinnen und Leser, liebe Landsleute, der Vorschlag der Verfassungsänderung, deren einziges Ziel es ist, dem Volk mehr Macht zu geben, wenn es darum geht, Regierungen ein- oder abzusetzen.

Es besteht nicht der geringste Zweifel, dass die Offensive unserer Kräfte einen immer schnelleren Rhythmus erreicht hat und sich kreuz und quer über das ganze Land ausgeweitet hat.

Ich möchte euch beglückwünschen und zugleich aufrufen, all unsere Anstrengungen zu verdoppeln, denn der Kampf ist nicht einfach. Vorsicht vor zu viel Siegesgewissheit!!! Niemand darf in seiner Wachsamkeit auch nur für eine Sekunde nachlassen!!!

Für uns hat die Phase der Entfaltung begonnen. Und ich möchte das grundlegende Ziel dieser vierten Phase betonen: Die Konkretisierung, die Realisierung der Stimmabgabe zu sichern!!! Die Stimmhaltung in unseren Reihen so gering wie möglich zu halten ist unverzichtbar für den Sieg, der groß sein muss!

Genossen, wir denken immer, dass wir gewinnen werden, und das ist ein gutes Zeichen für das, was Bolívar den „Willen zum Siegen“ nennen würde. Aber wir müssen auch daran erinnern, dass wir nicht immer gewonnen haben. Wir haben bereits das Referendum 2007 verloren und wir haben es haarscharf verloren. Fast drei Millionen unserer Wähler sind einfach nicht dem Aufruf gefolgt.

Jetzt darf niemand fehlen! Und das ist eine der großen Herausforderungen, die nun unseren Avantgarden, unsere Maschinerie, unsere Bewegungen haben.

Um das zu erreichen müssen wir die Informationskampagnen mit mehr Klarheit, mit viel Pädagogik, auf allen Wegen, mit Genauigkeit und Gewissheit vorantreiben. Bolívar würde sagen: „Die mächtige Artillerie des Denkens, der Ideen“. Zum Beispiel gibt es Leute, die noch verwirrt sein könnten über die Folgen der Verfassungsänderung, was vor allem von der großen Desinformationskampagne und der psychologischen Kriegführung der Kommandos des Puerto-Rico-Paktes verursacht wird.

Stellen wir klar; Am 15. Februar geht es nicht darum, einen „lebenslangen Chávez“ (oder sonst jemanden) zu wählen, wie die Sprecher der Opposition nach wie vor behaupten. Schaut genau hin: Es geht nur darum zu verabschieden, dass bei den nächsten Wahlen diejenigen, die Ämter als Präsidenten, Gouverneure, Bürgermeister oder Abgeordnete inne haben, als Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen werden können.

Danach, wenn das so ist, geht ihr zur Wahl und entscheidet nach euren Vorlieben.

Wie sagt doch der Allgemeinplatz: Ganz einfach!!! Los also, Patrouillen und Komitees für das Ja, verdoppeln wir die Offensive mit Begeisterung, mit Freude, mit dieser Leidenschaft für das Heimatland...

Wie es in jenem Kampfruf von Ayacucho hieß, jener Befreiungstat unter dem Kommando des Marschalls von Amerika, Antonio José de Sucre: Vorwärts, im Tempo der Sieger!!!

Von Hugo Chávez Frías
Dienstag, 27. Januar 2009

Arabische Gemeinde dankt Regierung Venezuelas für Solidarität mit dem Volk Palästinas



Die Botschaft der Bolivarischen Republik Venezuela in Berlin empfing in ihren Räumen Vertreter der Arabischen Gesellschaft für Kulturaustausch, die dem venezolanischen Volk und der Regierung Venezuelas ihren Dank für die erwiesene Solidarität mit dem palästinensischen Volk aussprachen. Die in Berlin lebenden Menschen aus arabischen Ländern hoben insbesondere die mutige Haltung des venezolanischen Präsidenten Hugo Chávez hervor, der sich vorbehaltlos hinter die Sache der Palästinenser gestellt habe.

In diesem Zusammenhang würdigten sie die Entscheidung des Präsidenten, die diplomatischen Beziehungen mit der israelischen Regierung abubrechen. Venezuela werde in der jüngeren Ge-

schichte Palästinas für seine großen Anstrengungen im Interesse des Friedens, der Verteidigung der Menschenrechte und der Verurteilung der Gewalt und des Massakers der israelischen Armee gegen das palästinensische Volk anerkannt werden, betonten die arabischen Vertreter.

Die venezolanischen Diplomaten nahmen von den Abgesandten ein Schreiben an die venezolanische Regierung entgegen, in dem die Gemeinde dem Volk Venezuelas und dem Präsidenten Hugo Chávez ihren Dank ausspricht.

Arbeitslosigkeit sinkt auf 6%

Die von der Regierung Venezuelas in den letzten Jahren durchgeführte Politik hat die Erwerbslosigkeit der venezolanischen Bevölkerung auf einen Wert von sechs Prozent reduziert, informierte am Montag Venezuelas Arbeitsminister Roberto Hernández. „Wir übernahmen eine Arbeitslosenquote von 13 bis 14 Prozent, aber gegenwärtig liegt sie bei sechs Prozent. Wir sind jedoch nicht zufrieden, deshalb verfolgt unser Büro das Ziel, diesen Wert weiter zu verbessern“, hob er hervor.

Hernández betonte, dass die Regierung eine der Arbeiterinnen und Arbeiter sei. „In den vergangenen zehn Jahren wurde die Lage aller venezolanischen Arbeiter konsequent verbessert. Insbesondere ist das Gehalt in jedem Jahr gestiegen, deshalb haben wir heute die höchsten Löhne ganz Lateinamerikas“, unterstrich er.



50 Parteien registrierten sich für das Referendum

Nach dem Ende der Einschreibungsfrist zur Bildung der Blöcke für die Optionen beim Referendum über die Verfassungsänderung hat das Nationale Büro für Politische Beteiligung des Nationalen Wahlrates (CNE) am Mittwoch, 21. Januar, darüber informiert, dass sich insgesamt 50 politische Organisationen eingeschrieben haben: 16 für das Ja und 34 für das Nein.

Block des Ja

Die eingeschriebenen Organisationen, die das Ja unterstützen, sind: Partido Socialista Unido de Venezuela (PSUV), Partido Socialista Organizado en Venezuela (PSOV), Joven, Tupamaro, Independientes

por la Comunidad Nacional, Mobare 200-4F, Nuevo Camino Revolucionario, Movimiento Conciencia de País, Dignidad Patriótica, Unidad Popular Venezolana, Organizados para Gobernar, Partido Comunista de Venezuela, Movimiento Electoral del Pueblo, Patria Para Todos, Nuevo Orden Social und Unión Nacional Independiente de Organizaciones.

Block des Nein

Die im Block für das Nein eingeschriebenen Organisationen sind: Un Nuevo Tiempo, Movimiento Laborista, Movimiento Republicano, Vanguardia Popular, Venezuela de Primera, Piedra,

Redes, Poder Laboral, Solidaridad, Nueva Fuerza Popular, Unidad Democrática, Min-Unitad, Primero Justicia, Alianza Bravo Pueblo, Unidos para Venezuela, La Causa Radical, Democracia Renovadora, Un Solo Pueblo, Visión Venezuela, Acción Democrática, La Plataforma de Encuentro Social, Movimiento al Socialismo, Unión Republicana Democrática, Fuerza Liberal, Podemos, Electores Libre, Proyecto Venezuela, Fuerza de la Gente, Opinión Nacional, Solidaridad Independiente, Bandera Roja, Juan Bimba, Copei und Confederación Democrática.

Quelle: CNE, 21/01/2009